



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Geschichte des Alterthums von Max Duncker.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

tanzen der Faun wurde schon in diesen Blättern besprochen, bei Gelegenheit seiner ersten Ausstellung. Es ist das ein Werk von nicht unbedeutendem Talente und nach unsrem Gefühle charakteristischer als der vielgepriesene Tänzer von Duret.

Wir können nicht genug unser Bedauern darüber aussprechen, daß David nicht unter den Ausstellern sich befindet. Wenn er nur seinen Philopoemen oder seine Basreliefs vom Pantheon ausgestellt hätte, die Pfaffen haben letztere ja ohnehin von ihrem Tempel gebannt, der ihr erstes Legat des zweiten Decembers gewesen. Unbedingt zu loben finden wir nur Nietschel. Seine Pieta ist eines der vorzüglichsten Sculpturwerke der modernen Zeit. Die Composition ist ebenso einfach als großartig, man wird ergriffen, noch ehe man das Werk genau betrachtet. So denken wir nur ein wahrhaft religiöses Werk. Das ist echte Salbung, durchdringender Glaube. Der Ausdruck des Geistes hat jene erhabene Heiterkeit, welche die Götter der Alten auszeichnete. Die Sanftmuth des Dulders, der Gedanke des Philosophen spiegeln sich in diesem gottähnlichen Antlitz ab. Dieses Werk ist das einzige Ereigniß der Ausstellung, was die Bildhauerei betrifft. Auch seine kleinen Basreliefs verdienen gerühmt zu werden. Während in seinem Christus und Maria der Künstler der großen Poesie huldigte, findet hier das Unmuthige allein seinen Ausdruck. Sein Morgen und Abend sind allerliebste Congestionen, aufs beste ausgeführt. Liszts Profil ist ebenfalls sehr gelungen. Rauch fand hier keine geringe Anerkennung, aber seinem Denkmale Friedrichs des Großen konnte man aus der Reduction in Gips nicht gerecht werden. Humboldts und Schleiermachers Porträt fanden verdienten Beifall. Der heilige Georg von Kip ist eine Ungeheuerlichkeit, der die Kunstkritik einen so geringen Platz einräumen muß, als der Bildhauer in Wirklichkeit für seine Statue einen großen beansprucht. —

---

## Geschichte des Alterthums von Max Duncker.

2. Bd. 2. verbesserte Auflage. Berlin, Duncker und Humblot.

Wir können die Erscheinung dieser zweiten Auflage aus einem zweifachen Grunde mit Freude begrüßen: einmal, weil sie uns zeigt, daß das vortreffliche Buch den Eingang bei der großen Masse des Publicums gefunden hat, den es so reichlich verdient; sodann, weil wir daraus den Fleiß und die Sorgfalt ersehen, mit welcher der Verfasser seinem Werk eine immer vollendetere Form zu geben bemüht ist. Die Verbesserungen beziehen sich theils auf die zweck-

mäßigere Gruppierung des Materials, theils auf den Stil. In der neuen Ausgabe erscheint der erste Band bedeutend vergrößert, der zweite ist dagegen etwas kleiner geworden. Der Einfall der Scythen nämlich, der in der ersten Ausgabe im zweiten Band stand, ist dies Mal in den ersten versetzt, wo er mit dem, was unmittelbar damit zusammenhängt, in der That eine zweckmäßigere Stellung findet. Zuweilen ist die Gruppierung auch nur durch bestimmter gefasste Ueberschriften verbessert. In Bezug auf den Stil hat sich der Verfasser bemüht, theils durch Auflösung verwickelter Sätze in ihre Bestandtheile, theils durch schärfere Präcisirung des Ausdrucks die Popularität im bessern Sinn des Wortes zu erhöhen. Wo in der ersten Ausgabe die politische Ueberzeugung sich in zu modernen Formen ausdrückte, ist dies sorgfältig weggewischt; nur einzelne Spuren sind stehn geblieben, z. B. der Schluß des Rückblicks. Das Buch verdient auch deshalb alle Beachtung, weil es zeigt, daß man eine sehr entschiedene politische Gesinnung haben und sie auch ausdrücken kann, ohne deshalb subjectiv zu werden. Der Verfasser hat das erste Gesetz des Geschichtschreibers, daß man deutlich und vollständig erzählen soll, streng im Auge gehalten, und wo einmal eine Reflexion eintritt, ergibt sie sich so natürlich aus dem Zusammenhang des Ganzen, daß man an den Schriftsteller gar nicht erinnert wird, und doch ist das ganze Buch von einer starken, unerschütterlichen politischen Gesinnung erfüllt, und die älteste Zeit des Menschengeschlechts erscheint nicht als bloße Vergangenheit, sondern als ein wesentliches Glied in der Gesamtentwicklung der Menschheit, von denselben Ideen getragen, von denselben Gesetzen bestimmt. Die Geschichte ist weder eine bloße Beispielsammlung, um Regeln und Maximen daraus herzuleiten, noch ein buntes Bilderbuch ohne höheren Zweck und Gehalt. Der Leser wird mit Freude an den Stoffen erfüllt, und doch daran gewöhnt, sich über die Unmittelbarkeit des Eindrucks zu erheben und den geistigen Gehalt aufzusuchen. An eine vollständige Wiedergabe des Gesamtmaterials war bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft, wo die gelehrte, auf Monumente und Sprachstudien basirte Forschung eigentlich erst beginnt, nicht zu denken. Der Verfasser hat nur diejenigen Momente hervorgehoben, die uns ein klares und anschauliches Bild von dem Leben der Menschen geben. Mit großer Kunst hat er die Bildersprache der alten Religionsbücher, die Mythen und Sagen, die ersten poetischen Laute der Völker so in seine Darstellung verwebt, daß sie die auf wirklicher Anschauung beruhenden Beschreibungen der Gegenden, der Bauten u. s. w., sowie die Berichte der griechischen Chronisten ergänzen und zu einem belebten Gemälde abrunden. — Das Buch ist grade für Deutschland eine sehr willkommene Erscheinung, wo man in Detailstudien sehr weit ist, aber lange und gewissermaßen ängstlich zögert, ehe man an die wirkliche Darstellung geht. Es gibt bei uns viele Freunde der Geschichte, die sich gern über die großen

Begebenheiten der Vorzeit unterrichten möchten, ohne ein eigentliches Studium daraus zu machen, und dazu ist ihnen nun hier ein Handbuch geboten, welches höchst populär und dabei doch streng wissenschaftlich ist.

Die beiden nächsten Bände sollen die Geschichte Griechenlands umfassen und damit zugleich die erste Periode der menschlichen Entwicklung beschließen, da mit dem Eintritt der römischen Welt Herrschaft ein ganz neues Lebensprincip sich geltend machte. Wir wünschen auch dem Verfasser, daß ihm das Buch recht viel Freude mache, denn in Zeiten, wie die unsrige, wo auch für die entschiedenste Ueberzeugung sich der Horizont zuweilen auf eine Weise trübt, daß man das nächste Ziel nicht mehr übersieht, gibt es kein kräftigeres Trostmittel, als sich in die Geschichte der vergangenen Zeiten zu versetzen und aus ihr die bleibenden Gedanken zu entnehmen, die dem Wechsel der Stimmungen nicht unterliegen. Ein Mann, der mit so rüstigem Eifer und so treuer Gewissenhaftigkeit, wie Duncker, auch den Forderungen des Augenblicks gerecht zu werden strebt, erwirbt sich ein doppeltes Verdienst, wenn er das Volk zu jenem unparteiischen Nachdenken anregt, das auf die Dauer doch das einzige Mittel ist, den Charakter auch für die Forderungen der Gegenwart zu stählen.

### Literatur.

Bibliothèque internationale. Leipzig, Kiessling, Schnée & Comp. — Die Sammlung enthält einen neuen Band der großen Männer im Schlafrock, von A. Dumas, worin das Leben Cäsars fortgesetzt wird. Ferner den ersten Band eines Romans von Méry: Les damnés de Java, einer Piratengeschichte aus der Zeit der Revolution, in sehr grellen Farben ausgemalt und mit wunderlichen Erfindungen ausgestattet. —

Geschichte Friedrichs des Großen. Geschrieben von Franz Kugler. Mit 400 Illustrationen, gezeichnet von Adolf Menzel. Leipzig, Mendelssohn. — Von diesem schönen Werk sind gegenwärtig die zehn ersten Lieferungen erschienen. Die Illustrationen sind geistvoll ausgeführt und versetzen uns auf das lebendigste in die Zustände jener Zeit, der Text ist höchst populär, in Bezug auf seine Gesinnung ebenso lobenswerth, wie auf die Darstellung. Das Ganze ist ein Unternehmen, an dem jeder Patriot seine Freude haben kann. —

Shaksperes Werke. Herausgegeben und erklärt von Dr. Nicolaus Delius. Zweiter Band. Erstes Stück: Romeo und Juliet. Elberfeld, Friederichs. — Mit dieser Lieferung beginnt zugleich der ermäßigte Preis der Ausgabe, der für den Erfolg sich gewiß als sehr zweckmäßig herausstellen wird. Die Einleitung enthält sehr interessante Varianten und Parallelstellen. Die Polemik gegen den alten Corrector ist dies Mal weggeblieben, was wir als eine Verbesserung betrachten. Die Ausführung zeigt für die bekannte Sorgfalt und Genauigkeit des Verfassers. —